

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 28. April 1962

Blatt 718

## Straßenbahnverkehr und Fahrpreis am 1. Mai

28. April (RK) Am Dienstag, dem 1. Mai, wird der Betrieb auf der Straßenbahn erst um 14 Uhr ab Ring, das ist um etwa 13.45 Uhr von den Betriebsbahnhöfen aus, eröffnet. Auf der Stadtbahn und den Autobuslinien wird der Betrieb zum gleichen Zeitpunkt aufgenommen (die innerstädtischen Autobuslinien werden nicht betrieben).

Die Vorverkaufsstellen sind am Dienstag, dem 1. Mai, von 14.30 bis 18.30 Uhr geöffnet. Die Abteilung für Kartenausgabe und Fahrbegünstigungen, 6, Rahlgasse 3, ist an diesem Tag geschlossen.

Auf der Straßenbahn, Stadtbahn, auf den Autobuslinien und im Gemeinschaftstarif mit der Schnellbahn gilt am 1. Mai der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu 5.50 Schilling im Tarifgebiet I oder auf den Ausnahmetarifstrecken "Mauer, Lange Gasse - Mödling" bzw. "Kagraner Platz - Groß-Enzersdorf" sowie die Kinder-Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu 50 Groschen im Tarifgebiet I und II Gültigkeit. Die Kurz- und Teilstrecken-, Hin- und Rückfahrtscheine sowie sämtliche Wochenkarten sind an diesem Tage ungültig.

Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der Drei-Schilling-Fahrtschein (im Vorverkauf 2.70 Schilling), auf den Aufzahlungsstrecken der Autobus-Anschlußlinien der Drei-Schilling-Fahrtschein.

---

Gesperrt bis 20 Uhr:

Das Karl Seitz-Denkmal: Erinnerung an einen guten Freund und großen Menschen  
=====

28. April (RK) Bürgermeister Jonas hielt heute abend vor dem Wiener Rathaus anlässlich der Enthüllung des Karl Seitz-Denk-  
mals eine Festrede, in der er ausführte:

"Als Bürgermeister von Wien habe ich heute die Ehre, ein neues Denkmal in die Obhut unserer Stadt zu nehmen, deren Reich-  
tum an herrlichen Monumenten und Statuen aus vergangenen Tagen  
sprichwörtlich ist. Es handelt sich diesmal aber um ein Denkmal  
von ganz besonderer Art. Ich weiß wohl, daß selbst das imposan-  
teste Monument keinen echten Nachruhm zu begründen vermag. Er  
muß seine Wurzeln vielmehr in der Liebe und Dankbarkeit der Mit-  
welt haben, in der Bewunderung und Nachahmung der späteren Gene-  
rationen.

Karl Seitz hat sich schon zu Lebzeiten in den Herzen der  
Wienerinnen und Wiener ein Denkmal gesetzt. Er war ein Bürger-  
meister ganz nach dem Sinn des Volkes, dem er selbst entstammte,  
das er so gut verstand und dessen Sache er vorbehaltlos zu der  
seinigen gemacht hat. Sein Aufstieg zum Oberhaupt dieser schönen  
und großen Stadt, die unter seiner Amtsführung zu einem Juwel  
unter den europäischen Städten geworden ist, symbolisiert den  
Aufstieg der arbeitenden Bevölkerung Österreichs. Diese Ent-  
wicklung Wiens vollzog sich nicht etwa in einer Zeit des Wirt-  
schaftswunders, der Prosperität und Konjunktur, sondern in einer  
Nachkriegsepoche voll schwerster innenpolitischer Auseinander-  
setzungen, in einer Weltwirtschaftskrise unvorstellbaren Aus-  
maßes. War allein das persönliche Schicksal für das festgeprägte  
Wesen von Seitz bestimmend? Nach dem frühen Tod des Vaters war  
die Not ständiger Gast bei den sieben Waisenkindern. Der vater-  
lose Knabe lernte den Unterschied zwischen arm und reich früh  
kennen. Als junger Lehrer, der das Unrecht und den politischen  
Zwang haßte, lernte er nach der materiellen auch die geistige  
Not kennen. Auf das tiefste von dem unvorstellbaren Elend er-  
schüttert, das er täglich beim Unterricht sah - er war unter  
anderem zehn Jahre in Ottakring tätig - und das den Erfolg jeder

Erziehungsarbeit zunichte machte, sammelte Seitz zusammen mit gleichgestimmten Berufskollegen die freiheitlich gesinnte Lehrerschaft in der Organisation "Die Jungen", dem späteren "Zentralverein der Lehrer Wiens", dessen Obmann er wurde. Gleichzeitig schloß sich Seitz der sozialdemokratischen Partei Viktor Adlers an, der in dem glänzenden Redner und Feuergeist einen kongenialen Mithelfer fand, der bald seine rechte Hand werden sollte. Durch Adler wurde er auch veranlaßt, die politische Arena zu betreten und sich 1901 um ein Reichsratsmandat zu bewerben. Er gewann den Wahlkampf.

In kurzer Zeit wurde Seitz, dessen große Begabung sich immer mehr entfaltete und sich allen ihm übertragenen Aufgaben gewachsen zeigte, ein führendes Mitglied des Abgeordnetenhauses. Seine umfassenden Kenntnisse der Geschäftsordnung und der Rechtsvorschriften kamen seiner Partei sehr zustatten. Während des ersten Weltkrieges verstand er es, in der kriegswirtschaftlichen Kommission die Interessen der Arbeiterschaft gegenüber dem zivilen und militärischen Nachtapparat geschickt zu vertreten und die schwierigsten Situationen als kluger Praktiker zu meistern. Was früher von den damals herrschenden Klassen immer gegen eine Anteilnahme des Volkes an den Regierungsgeschäften ins Treffen geführt wurde, mangelnde Eignung und Erfahrung, wurde von Seitz glänzend widerlegt. Sein Beispiel war ein überzeugender Beweis, daß es nicht auf die Geburt und den Stand, sondern auf das Talent ankommt, und auf den Willen, die ganze Kraft für die gute Sache einzusetzen.

Im Spätherbst 1918 war Seitz einer der drei maßgebenden Männer des Staatsrates, in dem sich nach dem Sturz der Monarchie die Gewalt des neugeborenen Staates konzentrierte. Nach der Wahl der konstituierenden Nationalversammlung im Februar 1919 wurde Seitz am 4. März zu deren Präsidenten und damit zum ersten Staatsoberhaupt der jungen Republik erhoben.

1923 trat Karl Seitz in die neue entscheidende Phase seines Lebens und Schaffens ein. Er wurde Bürgermeister von Wien und damit das Haupt jener Gruppe hervorragender Kommunalpolitiker, der es unsere Stadt verdankt, daß sie in einem Jahrzehnt ein international beachtetes Muster moderner Gemeindeverwaltung wurde. Fachleute aus

aller Welt kamen zu uns, um die Wiener kommunalen Errungenschaften zu studieren und womöglich bei sich zu Hause nachzuahmen.

Die Antrittsrede, die Seitz als neugewählter Bürgermeister hielt, war eine einzigartige Liebeserklärung an seine Heimatstadt, in der er, der Sproß einer alten Weinhauerfamilie, so tief verwurzelt war. Es drängt mich, einen Satz daraus zu zitieren, weil er beweist, daß Seitz aus seiner Verbundenheit mit Wien seine besten Kräfte zog. "Für mich ist dieser Tag einer der schönsten meines Lebens, an dem ich berufen werde, der Stadt zu dienen, die die Stadt meiner Väter ist, die mir Vaterstadt im engsten Sinn des Wortes geworden ist, weil sie mich in meiner Kindheit an Vaters Statt betreut und erzogen hat." Ein andermal sagte Seitz zu seinen Beamten jene schönen Worte, die wir uns merken sollten: "Der Bürger will nicht als Akt, sondern als Mensch behandelt werden."

Als Bürgermeister von Wien erwarb sich Karl Seitz eine einzigartige Popularität. Seine unnachahmliche Liebenswürdigkeit, seine Gabe, Gegensätze vermittelnd auszugleichen, sein stets wacher Sinn für die Bedürfnisse der Bevölkerung, haben ihm auch die Achtung und Wertschätzung politischer Gegner erworben.

Seitz war in diesen Jahren auch einer der Hauptrepräsentanten der sozialdemokratischen Partei im Nationalrat und Vorsitzender des Parteivorstandes. 1929 wurde ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wien verliehen. Er stand auf dem Höhepunkt seiner Laufbahn. Der arme unbekannte Waisenknabe, der Handwerker, der durch Vermittlung einen Freiplatz im Lehrerseminar erhielt, der herumgestoßene Unterlehrer, der immer vor der Entlassung stand, war Ehrenbürger der Weltstadt Wien geworden, jener Stadt, die er so liebte und die er so schön gemacht hatte.

Die Jahre 1934 bis 1945 bedeuteten für ihn wie für viele seiner Freunde und Gesinnungsgenossen Zeiten härtester Belastung. 1934 wurde er mit Gewalt aus seinem Arbeitszimmer entfernt und verhaftet, dann aber ohne Anklageerhebung aus der Haft entlassen. 1938 bewies er seine Zivilcourage, indem er es ablehnte, seine Zustimmungserklärung zu dem erzwungenen Anschluß zu geben. Nach 1934 und während des zweiten Weltkrieges war er einer der wenigen Repräsentanten der gewaltsam beseitigten Republik, die im Bewußtsein der Bevölkerung lebendig geblieben sind. Wo und wann immer er

sich in den Straßen Wiens zeigte, war er Mittelpunkt herzlichster Begrüßungen und spontaner Huldigungen, die oft den Charakter politischer Demonstrationen annahmen. Für die Arbeiterschaft Wiens ist er trotz Terror und Verfolgung ihr Bürgermeister geblieben. Nach dem 20. Juli 1944 wurde Seitz wieder festgenommen und bis April 1945 im Konzentrationslager Ravensbrück gefangen gehalten.

Am 23. Juni kehrte er in seine Stadt zurück, der er in guten und schlechten Tagen die Treue gehalten hat. Auch jetzt wußte er, wohin er gehörte. Er dachte nicht an sich, sondern nur daran, seine Pflicht bis zuletzt zu tun, seinem Lande zu dienen. Im November 1945 und nochmals im Jahre 1949 wurde er in den Nationalrat gewählt. Am 21. März 1946 hatte er in einer aufsehen erregenden Parlamentsrede an die Alliierten appelliert, die Demokratie als den einzigen Garanten des Friedens auf dem Boden Österreichs zu sichern. Am 3. Februar 1950 ist Karl Seitz von uns gegangen. Er starb dort, wo er geboren wurde, wo er gelebt, gekämpft und gesiegt hatte, in seiner Heimatstadt Wien.

Karl Seitz hat also schon Zeit seines Lebens dafür gesorgt, daß ihn seine Mitbürger nie vergessen werden. Seitz hat Geschichte gemacht und ist in die Geschichte eingegangen. Sein Name ist aus dem Buch der österreichischen Arbeiterbewegung, der Wiener Stadtverwaltung und der Ersten Republik nicht hinwegzudenken. Vor dem Wiener Rathaus, in dem er so lange Jahre verdienstvoll wirkte, gegenüber dem Burgtheater, dessen bewundernder Besucher er gerne war, soll das erzene Standbild uns und unsere Nachkommen stets an Karl Seitz, den Volksbürgermeister erinnern. Wir wollen uns an diesem Tage seine reiche Begabung in Erinnerung rufen, die seine Persönlichkeit so scharf geformt und interessant gemacht hat: der glänzende Redner voll echten Pathos, dem aber auch feiner Witz, Spott und Ironie nicht fremd waren; der Freund der schönen Künste und der Wissenschaften, dem die griechischen Philosophen so geläufig waren wie die modernen Soziologen; der unermüdete Kämpfer gegen Unfreiheit und Ungerechtigkeit, der sich am wohlsten fühlte, wenn er bei seinen Floridsdorfern war.

So möge denn dieses Denkmal enthüllt sein als Mahnzeichen für uns und als Zeichen der Erinnerung an einen guten Freund und

großen Menschen, an Bürgermeister Karl Seitz, der seiner Generation Lehrer und Vorkämpfer war und den kommenden Generationen der Wiener anfeuerndes Beispiel sein möge."

#### Die Ansprache von Vizebürgermeister Mandl

Zu Beginn der Feier hielt Vizebürgermeister Mandl in seiner Eigenschaft als geschäftsführendes Kuratoriumsmitglied des Vereines zur Errichtung eines Karl Seitz-Denkmales in Wien eine Ansprache an die Ehrengäste, die mit Bundespräsident Dr. Schärf an der Spitze zur Denkmal-Enthüllung erschienen waren. Der Vizebürgermeister sagte unter anderem:

"Als sich am 3. Februar 1960, dem zehnten Todestag Karl Seitz', eine große Schar seiner Familie zu stillem Gedenken an seinem Grabe auf dem Zentralfriedhof eingefunden hatte, empfanden es die meisten von ihnen schmerzlich, daß diesem um die Republik Österreich und um die Stadt Wien so sehr verdienten Manne bisher noch kein sichtbares Zeichen der Dankbarkeit und der Zuneigung seiner Mitbürger gesetzt worden war. Die schwierigen Verhältnisse der ersten Nachkriegszeit, die Sorge um die dringendsten Bedürfnisse der Bewohner dieser schwer geschlagenen Stadt gaben weder Raum noch Zeit sich mit den immer wieder auftauchenden Wünschen nach Errichtung eines Denkmals für Karl Seitz zu beschäftigen. Aber nun schien uns die Zeit für gekommen, den lang gehegten Wunsch Wirklichkeit werden zu lassen.

Auf Initiative unseres Bürgermeisters Jonas wurde ein Verein gegründet, der sich die Errichtung eines Denkmals für Karl Seitz in Wien zum Ziele setzte. Ein Kuratorium, an dessen Spitze sich wieder unser Bürgermeister stellte, übernahm die Führung des Vereines und rief die Öffentlichkeit auf, durch eine groß angelegte Spendenaktion die Schaffung eines Karl Seitz-Denkmales zu ermöglichen. Innerhalb von drei Monaten war die für das Denkmal erforderliche Geldsumme nicht nur aufgebracht, sondern sogar überzeichnet.

Ich darf von dieser Stelle aus allen Körperschaften und Einzelpersonen herzlich Dank sagen, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben.

Unser besonderer Dank gilt unserem hochverehrten Bundespräsidenten, der sich als erster mit einer namhaften Spende an die Spitze der Aktion stellte. Dank sagen wollen wir aber ganz besonders allen jenen Wienern und Wienerinnen, die es sich nicht nehmen ließen, oft von einer bescheidenen Rente ihr Scherflein für das Denkmal "Ihres" Bürgermeisters Karl Seitz zu leisten. Besonders vermerkt sei die Tatsache, daß Karl Seitz auch von seinen Freunden im Ausland nicht vergessen worden war und ich darf auf diesem Wege auch den Spendern in Amerika, Afrika und Australien herzlich Dank sagen.

Schon in der konstituierenden Generalversammlung des Karl Seitz-Vereines war die Ausschreibung eines Wettbewerbes zur Erlangung künstlerischer Entwürfe für das Denkmal einstimmig beschlossen worden. Ebenso einstimmig erfolgten die weiteren Beschlüsse der Jury und des Kuratoriums und so konnte ungefähr vor Jahresfrist der Auftrag an den akademischen Bildhauer Professor Gottfried Buchberger ergehen. Im Herbst des vergangenen Jahres war das Großmodell für den Guß reif und heute, knapp zwei Jahre nach Gründung des Vereines steht das Denkmal vor seiner Enthüllung. Ohne dem Urteil der Öffentlichkeit vorgreifen zu wollen, glaube ich sagen zu können, daß das Werk gelungen ist.

So wird nun der große Wiener Bürgermeister, dessen Andenken wir bisher treu in unseren Herzen getragen haben auch sichtbar unter uns sein, so wie wir ihn alle gekannt haben - nicht von einem hohen Piedestal auf seine Wiener herabblickend, sondern nach seinem Willen mitten unter ihnen, einer von ihnen, wenn auch der erste von ihnen zu sein.

Er steht vor dem Wiener Rathaus, in dem er gewirkt und aus dem er verjagt wurde; auf seinem Wiener Rathausplatz, auf dem ihm Hunderttausende zugejubelt haben im Zenit seines Wirkens ebenso wie nach seiner Heimkehr aus dem Konzentrationslager des Nationalsozialismus.

Möge sein Standbild uns stets an die große Verpflichtung erinnern, in seinem Geiste unsere Arbeit zu tun und das Werk zu vollenden, das er, der große Wiener Bürgermeister, begann."

Empfang für die Delegierten des großen Gemeindetages  
=====

28. April (RK) Gestern abend gab Bürgermeister Jonas im Großen Festsaal des Wiener Rathauses einen Empfang für die Vertreter des VI. Europäischen Gemeindetages. Von Seiten der Stadt Wien nahmen an dem Empfang auch die Stadträte Bauer, Lakowitsch und Riemer teil. Bürgermeister Jonas begrüßte die zahlreich erschienenen Vertreter der europäischen Gemeinden und hieß sie in Wien herzlich willkommen. Nach Abschluß des offiziellen Teiles begann auch dieser Kongreß - wie so viele vor ihm im Wiener Rathaus - zu tanzen. Bis in die späten Abendstunden spielte die Kapelle Falzl zum Tanzen auf.

- - -

Die besten Plakate des ersten Vierteljahres  
=====

28. April (RK) Die Jury der Plakatwertungsaktion des Kulturamtes der Stadt Wien hat die besten Plakate des ersten Vierteljahres 1962 ausgewählt. Es handelt sich hierbei um die Graphik "Historisches Museum der Stadt Wien, Römische Ruinen unter dem Hohen Markt", das von Prof. Hermann Kosel entworfen und bei Steyrermühl gedruckt worden ist. Auch das Plakat des Historischen Museums "Drei Jahrhunderte Straßenverkehr in Wien, Sonderausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien und des Wiener Stadtarchivs", entworfen von Prof. Hans Fabigan und hergestellt bei Piller-Druck, gehört zu den besten Plakaten des ersten Vierteljahres 1962. Außerdem wurden die Graphiken "finlandia ausstellung finnische form", entworfen von Timo Sarpaneva, Helsinki, sowie "Letztes Jahr in Marienbad", entworfen von Rolf Tostmann, Hannover, hergestellt bei Piller-Druck und "Auch heuer wieder Vollhumor", entworfen und gedruckt in den betreffenden Abteilungen der Österreichischen Stickstoffwerke AG als Straßenbahnplakat ausgewählt.

- - -